



Jahresbericht 2021

Teilen schenkt Zukunft!



MUZU

MUT ZUM TEILEN - ZUKUNFT SCHENKEN.



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer!



plan:g – Partnerschaft für globale Gesundheit, Katholisches Menschenrechtswerk im Gesundheitssektor, betitelte den Leitartikel in der Aussendung zum heurigen Weltlepratag am 28. Jänner mit einer kurzen Frage und Antwort: Womit überwinden wir Ausgrenzung? – Mit Aufklärung.

Als ich das las, dachte ich mir: Genau – und in vielen anderen Bereichen verhält es sich ebenso. Z. B. Womit überwinden wir die Unmöglichkeit eines sozialen Aufstiegs aufgrund von Unwissenheit? – Mit Ermöglichung von Bildung.

Frage und Antwort liegen ohnehin häufig auf der Hand. Man braucht bloß hinzusehen und hinzuhören, mit Hausverstand zu urteilen und zu handeln. Das war der Grundsatz von Josef Cardijn, dem Gründer der KAJ, der Katholischen Arbeiterjugend: Sehen – Urteilen – Handeln!

Doch da scheitert man bei vielen gleich an deren Interesselosigkeit. Sie sind nicht einmal zum Hinschauen und Hinhören zu bewegen. Also aufgeben? Nein! Ein Blick auf die Werbung zeigt uns, dass alles – wie es Nelly Sachs formulierte – mit der Sehnsucht beginnt. Also gilt es, Sehnsucht zu wecken. Und dies erreicht man am ehesten, wenn es gelingt, zur / zum Anzusprechenden einen sie / ihn aufweckenden Kontakt herzustellen – über deren / dessen Sinne, Bedürfnisse, Erwartungen. Ihr / ihm bewusst zu machen, dass ihr / ihm etwas fehlt, ein Wert, eine Möglichkeit, eine Chance. Und dass nach Martin Buber alles wirkliche Leben in Begegnung besteht und folgerichtig in Beziehung.

Im Rückblick bis an den Anfang 1979 ist dies bei unserem Hilfsfonds, unserem nunmehrigen Verein MUZU, stets genau auf dieser Linie gelaufen und läuft weiterhin so.

Es war auch der Hintergrund für meine Bücher „Anstiftung zum Glücklichein“, „Gib dem Leben eine Chance“, „Kommt und seht – Heilsame Wege gemeinsam suchen und gehen“ und nun „Für ein Leben voller Hoffnung“. Ich freue mich, dass mein neues Buch gut ankommt, ein weiteres Bewusstsein, tieferes Interesse, engagierteren Einsatz weckt, um auf die gestellten Fragen im eigenen Leben und im Leben anderer richtig zu antworten und Probleme so weit wie möglich zu lösen. Dadurch werden Ausgrenzungen durchbrochen und kann für so manche ein bisher unerreichbares Leben voller Hoffnung außerhalb reeller Chancen zu einem erreichbaren werden.

Danke für die Mithilfe, dass wir gemeinsam für viele einzelne Menschen und mehrere Gemeinschaften dieses Überwinden von Ausgrenzungen, den Durchbruch ins Licht und in ein sinnvollerer Leben erreichen konnten.

Im oben zitierten Leitartikel heißt es zum Schluss im Blick auf Lepra und weitere Tropenkrankheiten: Nur ein Wandel in der Einstellung zu und im Umgang mit Lepra und anderen vernachlässigten Tropenkrankheiten kann die Überwindung dieser Krankheiten ermöglichen. Auch diese Feststellung hat allgemeine Gültigkeit und war ebenso seit Beginn unserer Tätigkeit eines unserer Hauptanliegen. Ohne Änderung der Einstellung hierzulande



den Menschen und deren Bedürfnissen anderswo gegenüber und deren Einstellung zu ihren bisherigen Gewohnheiten gibt es kaum eine Überwindung des jeweiligen unbefriedigenden Istzustandes und auch kaum eine sinnvolle zukunftsweisende Zusammenarbeit. Lernfähigkeit und Lernwilligkeit ist auf beiden Seiten unabdingbar. Zu oft hat man gemeint und meint nicht selten heute noch, dass hier die Gescheiten und dort die Ungebildeten daheim sind, dass nur sie von uns, aber nicht auch wir von ihnen etwas zu lernen haben. Die Folge davon war u. a. ein Kulturkolonialismus auf allen Gebieten und eine Zerstörung der örtlichen Grundlagen durch Aufnötigen von lokal unpassenden „Fortschritten“ – etwa durch landwirtschaftliche Monokulturen, welche bisherige Selbständigkeit und Selbstversorgung zerstörte und Abhängigkeit von ausländischen Konzernen schuf.

Die Coronavirus-Pandemie hat auch die von uns unterstützten Personen, Gemeinschaften und Projekte teils schwer betroffen. Ein Beispiel dafür: In Tanzania erkrankte Fr. Boniface Kisi, der in den vergangenen Jahren beispielhaft ein Zentrum für verwaiste oder auf der Straße lebende Jugendliche ausgebaut hat, im Dezember 2020 schwer an Covid-19. Ein längerer Spitalaufenthalt und eine monatelange Reha waren die Folge. Er ist noch immer nicht voll arbeitsfähig. Mit unserer Unterstützung wurde über einige Jahre hinweg die ehemalige Ordensschwester Regina Mutua durch Kurse etc. befähigt, das Zentrum mit ihm zu leiten. Sie erfüllte während seiner Abwesenheit sehr gut ihre Aufgabe und er schrieb uns, wie erleichtert er sei, das Zentrum durch sie in guten Händen zu wissen. Doch sie infizierte sich ebenso mit Covid-19, kam noch ins Krankenhaus, starb aber bereits eine Woche später am 15. 9. 2021. In Tanzania starb auch der frühere Provinzial Fr. Zedius Siame, mit dem wir gut zusammengearbeitet hatten, kurz nach der Infektion mit Covid-19 am 16. 11. 2021.



Nationalismus, Populismus und religiöser Fanatismus haben leider weltweit zugenommen. Besonders spürbar ist dies z.B. in Indien, seit die hindunationalistische BJP an der Macht ist. P. Joseph Maniangat, den wir damals unterstützt haben, hat 2002 in Innsbruck mit Auszeichnung in deutscher Sprache (!) seine Doktorarbeit in Theologie über die Gotteslehre des deutschen Philosophen Johann Gottlieb Fichte geschrieben. Er schreibt mir immer noch fast fehlerfreie Mails in Deutsch! Gewöhnlich muss er mit seinen Christen aus mehreren Dörfern im Osten Indiens damit rechnen, dass ihnen zu Weihnachten der Strom abgedreht wird, Häuser von Christen angezündet, Gläubige verprügelt werden und die Polizei tatenlos zuschaut. Am 31.12. schrieb er mir, dass sie heuer mit Tricks, klug und mutig wegen der zu kleinen Dorfkirche im Freien mit einigen hundert Gläubigen halbwegs ungestört Weihnachten feiern konnten: „Ehrlich gesagt, ich war unruhig, denn wenn es unglücklich läuft, müssen wir eine hohe Strafe bezahlen...“ Was hatten sie gemacht? Sie hatten die Zufahrtstraße ins Dorf mit einem Auto verstellt. „Die Polizisten konnten mit ihrem Jeep nicht hineinfahren. Trotzdem sind zwei von ihnen zu Fuß ins Dorf gekommen, aber meine Leute haben klug gehandelt und sie ruhig zurückgeschickt.“

Wir haben versucht, mit dem, was wir von euch bekommen haben, in dem dadurch möglichen Rahmen zu helfen. Und erfüllen den Auftrag der die Hilfe Empfangenden, euch ihren Dank auszurichten und die Versicherung, dass die Brücke der Freundschaft weitergebaut wurde durch ihr Gebet und die widmungsgerechte Verwendung der erhaltenen Mittel.

Seid und bleibt gesegnet!

Frau Veltheim



Bildungsprojekte

Auch im Jahr 2021 haben wir wieder zahlreiche Bildungsprojekte unterstützt. Bildung ist meist der einzige Weg, der Spirale der Armut zu entkommen. Es fehlt oft auch die notwendige Infrastruktur, die wir durch einige Projekte schaffen, bzw. wieder

herstellen konnten. Ein besonderes Anliegen ist uns auch die Unterstützung von Mädchen bzw. jungen Frauen, die sonst keine Chance auf Schul- bzw. Berufsausbildung haben.



Philippinen

Auf den Philippinen haben wir das Studium von drei Studenten durch ein Stipendium unterstützt.

Unser Projektpartner Fr. Herminigildo Alinas in Bukidnon wählt die Studenten, die besonders bedürftig sind, dafür aus und ermöglicht ihnen so, ein Studium zu machen.



Tanzania

In Tansania unterstützen wir wie bereits im Vorjahr über unseren Projektpartner Alex Mattundo in Dar es Salaam Studenten. Über Fr. Kizito Dondo Machana in Dodoma haben wir die Schulgebühren für zwei Mädchen und eine junge Frau aus Morogoro weiter übernommen. Über Fr. Boniface Kisi unterstützen wir ebenfalls drei Mädchen bei der Schulausbildung.

Ghana

Durch Fr. John Fynn in Cape Coast konnten wir für zwei junge Frauen die Kosten für die Berufsausbildung übernehmen.



Bauprojekte



Sprachakademie in Bangalore/Indien

Die Sprachakademie von P. Santhosh Kumar ist nun soweit fertig gestellt, dass sie im Juli eröffnet werden kann. Es fehlt aber noch die Einrichtung der Klassen mit Möbel und Technik. Wir hoffen, dass wir die nötigen Mittel noch rechtzeitig zusammenbringen, damit der Schulbetrieb im Herbst aufgenommen werden kann. Die notwendigen Lehrer*innen und das Personal stehen bereit und sind entsprechend ausgebildet.



Kirchenbau in Ghana

Fr. Joseph Dodoo ist Priester in einer Pfarre, die keine Kirche für ihre Gottesdienste und Zusammenkünfte hatte. Die Kirche war bis auf das Dach fertig gebaut, dann ging das Geld aus. Wir haben nun das Dach finanziert, damit am übrigen Gebäude kein Schaden entsteht.



Renovierung Schulgebäude Ghana

Ebenfalls in einem schlimmen Zustand fand Fr. Joseph Dodoo das Schulgebäude vor. Mit unserer Unterstützung konnte das Gebäude verputzt, mit ordentlichen Sanitäranlagen und Böden ausgestattet werden, sodass der Schulbetrieb bereits aufgenommen werden konnte.

Brunnen für den Kongo

Diese von Dr. Rudolf Greiner ins Leben gerufene Initiative durch die Sr.Hildegard Litzlhammer beim Bau von Trinkwasserbrunnen unterstützt wird, konnten wir durch für diesen Zweck gewidmete Spenden auch 2021 unterstützen.



Gesundheit

Viele unserer Projektpartner wandten sich mit dringenden Bitten um Unterstützung an uns, da sie entweder selbst medizinische Hilfe, Medikamente oder Sauerstoff aufgrund einer Corona-Erkrankung benötigten oder die engsten Mitarbeiter*innen und Angehörige. Viele baten auch um Unterstützung beim Kauf von Desinfektions- und Hygieneartikeln sowie Schutzmasken. Die Pandemie führte dazu, dass es den Ärmsten an den notwendigsten Lebensmitteln fehlte und hier konnten wir schnell und unbürokratisch Hilfe geben.

Leider mussten wir auch den Tod von zwei engagierten und tüchtigen Menschen beklagen, die an Covid-19 verstorben sind. Am 15.9. starb Regina Mutua in Tanzania, die für Fr. Boniface Kisi eine große Unterstützung war und die gerade angefangen hatte, sein Straßenkinderprojekt erfolgreich fortzuführen. Für Fr. Boniface und die dortige Gemeinschaft ist ihr Tod ein sehr großer Verlust, weil sie großes Einfühlungsvermögen und Geschick für die Kinder und Jugendlichen hatte.

Einen Tag später, am 16.9., verstarb Fr. Zedius Siame ebenfalls an Covid 19. Auch er hatte gut und konstruktiv daran gearbeitet, die Lebenssituation der Menschen in seiner Pfarre nachhaltig zu verbessern.

Von Dr. Telesphori Noni aus Tanzania erhielten wir verzweifelte Nachrichten. Er arbeitet im Krankenhaus als Arzt und wandte sich in einem dringenden Hilfsaufruf an uns. Im Krankenhaus herrschten katastrophale Zustände, viele Mitarbeiter und Ärzte starben an der Krankheit, weil sie sich nicht entsprechend vor dem Virus schützen konnten. So finanzierten wir im Abstand im Frühjahr und im Herbst die Schutzausrüstungen und Desinfektionsmittel für dieses Krankenhaus, sowie Lebensmittelpakete für die dort arbeitenden Menschen.





Ebenso unterstützten wir Fr. Paulo Magesa beim Kauf von Lebensmitteln, Desinfektionsmitteln, Hygieneartikeln und Sauerstoff für die Familien, die in seiner Pfarre ums Überleben kämpften. Wir halfen auch bei der Bezahlung der medizinischen Behandlungskosten.

Fr. Felix Rashid, der sich sehr gut für die Menschen seiner Pfarre engagiert, erkrankte selbst schwer an Covid 19 und überlebte nur knapp, weil er gerade noch rechtzeitig den benötigten Sauerstoff erhielt, den wir bezahlten. Wir übernahmen dann noch einen Teil der Kosten der medizinischen Behandlung. Er brauchte eine lange Zeit der Regeneration bis er wieder zu arbeiten beginnen konnte.

Ebenso übernahmen wir die Krankenhauskosten für Teda Kanyonyi, deren Covid-19-Erkrankung ebenfalls lebensbedrohlich war und deren Familie den Sauerstoff nicht kaufen konnte.

Auch Fr. Geoffrey Kikolesya in Tanzania bekam finanzielle Unterstützung für die Behandlung der erkrankten Menschen in seinem Projekt, ebenso Fr. Alex Mattundo Pio und Fr. Alphonse Pius für die Versorgung der Menschen in ihren Pfarren mit Medikamenten und Nahrungsmitteln.

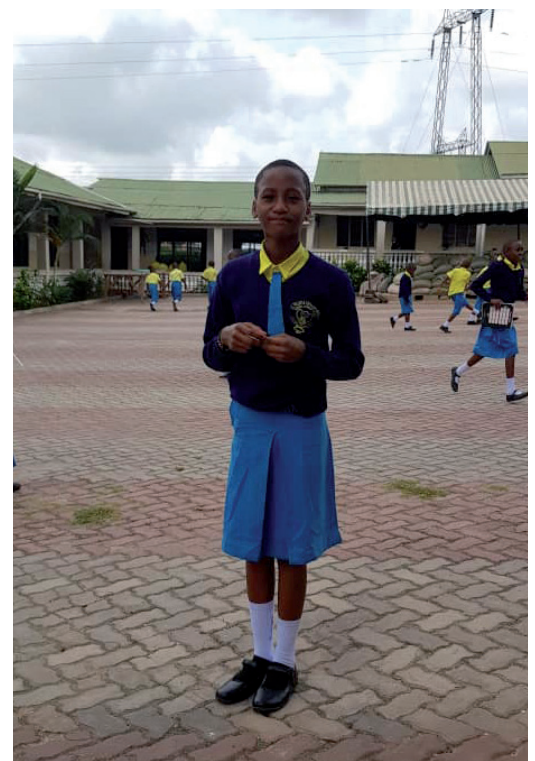
In Ghana bekam diese Unterstützung Fr. John Quaicoe, im Senegal Abbé Theophile Bankoni und in Kamerun Abbé Richard Etape.

Für eine dringend nötige Operation bekam Fr. Judicael Some finanzielle Hilfe.

Darüber hinaus finanzierten wir die Impfstoffe für die Mitarbeiter*innen und das Personal im Straßenkinderprojekt von Fr. Boniface Kisi in Tanzania.

In Indien unterstützten wir Fr. Thambi Raju beim Kauf der notwendigen Mittel zur Covid-19-Bekämpfung sowie von dringend benötigten Lebensmittelpaketen für die Dorfbevölkerung.

P. Santhosh Kumar erhielt eine Unterstützung für den Kauf von Lebensmittelpaketen in zwei armen Dörfern, über 50 Familien konnten so einen Monat lang mit Nahrung versorgt werden.





Sonstige Lebenshilfe



Die Straßen in Afrika sind sehr schlecht und jedes Auto, das über längere Zeit solche Straßen benützt, braucht über kurz oder lang verschiedene Reparaturen. Die Autos dienen ja nicht nur als Fortbewegungsmittel, sondern auch als Rettungsfahrzeuge, Lieferfahrzeuge usw. Meist gibt es, wenn überhaupt, pro Pfarre nur ein Fahrzeug (Auto oder Moped), mit dem alles erledigt wird, was die Menschen in den Pfarren brauchen. Das Geld für die Instandhaltung müssen die Menschen in den Pfarren normalerweise selbst aufbringen. Aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie war dies 2020 in manchen Pfarren nur teilweise möglich, sodass die dringend benötigten Fahrzeuge nicht repariert werden konnten und somit still gestanden sind.



Fr. Charles Dibin und Fr. Joseph Dodoo in Ghana sowie Fr. Frowin Tindwa in Tanzania stellte dies vor große Herausforderungen. Mit unserer Unterstützung konnten die Autos wieder instand gesetzt werden.

Limbu Sitta in Tanzania bekam eine Beihilfe für sein Straßenkinderprojekt.

Fr. Boniface Kisi bekam finanzielle Unterstützung zum Kauf von Nähmaschinen für junge Frauen, die sich damit selbständig machen können. Ebenso bekam er Geld für Saatgut, Dünger und Werkzeug für ein landwirtschaftliches Projekt durch dessen Einnahmen künftig sein Straßenkinderprojekt zumindest teilweise finanziert werden kann.



Hilfe zur Selbsthilfe bekamen zwei junge Frauen. Beide bauten ein Geschäft auf, in dem sie z.B. selbstgenähte Dinge verkaufen und sich so ihren Lebensunterhalt verdienen können: Teda Kanyonyi und Aneth Malekela – beide aus Tanzania.

In Indien unterstützten wir Fr. Thambi Raju für sein Witwenprojekt. Durch den Aufbau von kleinen Werkstätten wie Korbflechterei



oder Schneiderei bekommen die Witwen, die sonst keinerlei Unterstützung vom Staat oder der Familie bekommen, die Möglichkeit, das für den Lebensunterhalt nötige Geld zu verdienen. Das dafür nötige Startkapital wurde von uns zur Verfügung gestellt.

Messstipendien

Die Priester in Afrika bekommen größtenteils keine finanzielle Unterstützung durch die Diözese. Sie haben kein Gehalt und die Pfarren kaum Einnahmen. Daher fehlt es oft am Nötigsten. Die Messstipendien, die wir den Priestern schicken, ermöglichen so den Priestern selbst zu überleben, aber auch arme Menschen, die zu ihnen kommen und um Hilfe bitten, beim Kauf von Medikamenten oder durch Kostenübernahme für medizinische Behandlungen und sonstige caritative Notwendigkeiten zu unterstützen.

So hilft das Geld, das bei uns für Messintentionen gegeben wird, mehrfach. Wir achten darauf, dass die Messen in der genauen Anzahl und mit der gewünschten Intention gefeiert werden.

Wer möchte, dass für eine gegebene Spende in bestimmten Anliegen Messen gefeiert werden, kann uns das gerne mitteilen.

Folgende Priester bekamen 2021 Messintentionen von uns:

Fr. John Efferh und Fr. Charles Oppong in Ghana

Fr. Alphonse Pius, Fr. Felix Rashid,

Fr. Paul Wandera in Uganda





missio Austria

Auch 2021 unterstützten wir das Zentrum Henri Kewtu für behinderte und arme Kinder im Kongo.

Die Patenschaft für drei Seminaristen in Uganda wurde fortgesetzt.

Korrespondenz

Jedes Jahr im Advent schreiben wir allen von uns Unterstützten einen Brief mit geistlichen Impulsen, die zum Nachdenken und gegenseitigem Erfahrungsaustausch einladen. Eine ganze Reihe unserer Freunde in Afrika und Asien teilen mit uns ihre Überlegungen zu den angeschnittenen Themen. So lernen und begleiten wir uns als Weltkirche gegenseitig. Der jährliche Adventbrief ist auf unserer Pfarrhomepage unter MUZU zu finden (www.dioezese-linz.at/brunnenthal).

Gerade in den Zeiten der Pandemie hat sich auch der regelmäßige Kontakt über Email als sehr wichtig erwiesen.



Finanzbericht

Mittelherkunft

<i>Spenden Brunnenthal</i>	20.093,50
<i>Spenden Auswärtige</i>	83.782,28
<i>Spenden Schulprojekte Santhosh</i>	9.418,86
<i>Anonyme Spende</i>	6.020,00
<i>Bücherverkauf</i>	17.112,10
<i>Messintentionen</i>	5.986,00
<i>Trinkgelder von Reisen</i>	1.961,40
<i>Rückzahlungen von Überweisungen</i>	36.320,00*

Gesamtertrag: 180.694,14

*(die Konten unserer indischen Projektpartner wurden zum Zeitpunkt der Überweisung von der Regierung geschlossen und die überwiesenen Gelder wurden rücküberwiesen – jetzt müssen sämtliche Überweisungen nach Indien über ein von der Regierung kontrolliertes Konto getätigt werden)

Mittelverwendung

<i>Missio Ausbildung</i>	1.800,00
<i>Missio Kinderprojekt</i>	1.300,00
<i>Projekthilfe</i>	108.483,12
<i>Sprachschule Santhosh</i>	30.000,00
<i>Sonstige Hilfen und Aufwendungen</i>	3.970,00
<i>Bankspesen</i>	2.782,78
<i>Postgebühren</i>	55,30
<i>Messintentionen weitergeleitet</i>	5.781,00
<i>Ausgaben Buchdruck „Für ein Leben voller Hoffnung“</i>	16.547,61
<i>Ausgaben EDV</i>	264,00
<i>Sonstige Ausgaben</i>	2.102,00

Gesamtaufwand: 173.085,81

Überschuss: 7.608,33

Stand 1.1.2021 26.846,98

Überschuss 7.608,33

Stand 31.12.2020 34.455,31

(von diesem Betrag werden bereits im Jänner eine ganze Reihe von Studiengebühren fällig bzw. sind darin auch die zweckgewidmeten Spenden für das Schulprojekt in Indien enthalten, die wir erst nach im Jänner 2022 überweisen werden)



Buch

Eine gute Möglichkeit der Unterstützung ist der Kauf des Buches „Für ein Leben voller Hoffnung“ - es kostet 23,90 € und ist im Pfarramt Brunnenthal erhältlich. Der gesamte Erlös des Buches kommt MUZU zugute. Wir bekommen regelmäßig sehr positive Rückmeldungen zum Buch, das sich auch sehr gut als Geschenk zu verschiedensten Anlässen eignet.

Dank

Alle, die wir mit Euren Spenden unterstützen konnten, bitten uns immer wieder, ihren Dank für die Hilfe an die Spenderinnen und Spender weiterzugeben. Dem können wir uns vom Verein MUZU nur anschließen. Fast jeder Brief endet mit der Zusage: Wir beten für Euch!

Die Priester und Ordensgemeinschaften, mit denen wir verbunden sind, feiern regelmäßig die Eucharistie für die Wohltäter*innen. So entsteht ein unsichtbares Band des Segens, das uns als Schwestern und Brüder weltweit verbindet.

Danke allen, die immer wieder neue Ideen entwickeln, wie sie mit denen, die in Not sind, teilen können und dies auch wirklich tun.

Das geht vom Hinweis bei Geburtstagen oder zu anderen Anlässen, anstelle von Geschenken, das Geld für MUZU zu spenden, bis zu Blumen- und Kranzspenden, wenn jemand einen Angehörigen verabschieden muss.

Jeder noch so kleine Betrag trägt dazu bei, dass Menschen, die in Not sind, geholfen werden kann.

Spendengütesiegel



Durch das Spendengütesiegel und die Steuerabsetzbarkeit ist es möglich, die Spenden an MUZU von der Steuer abzusetzen. Wir brauchen dazu das Geburtsdatum, das uns die meisten bereits gemeldet haben. Wer es noch nicht gemeldet hat und von der steuerlichen Absetzbarkeit profitieren möchte, möge es uns bitte mitteilen. Sollte bei jemanden trotz dieser Info die an MUZU gegebene Spende nicht auf dem Steuerkonto aufscheinen, dann bitte sich bei uns zu melden! Manche kleinen Abweichungen (z.B. der Bindestrich bei einem Doppelnamen) können bewirken, dass eine Person im zentralen Melderegister nicht gefunden wird und wir die Spende nicht an das Finanzamt weitergeben können.

Unser Spendenkonto: Verein MUZU AT11 3445 5000 0403 3965

Impressum

Verein MUZU - Mut zum Teilen - Zukunft schenken.

Dorfstr. 8, 4786 Brunnenthal, 0676/ 8776 5821, pfarre.brunnenthal@dioezese-linz.at

Redaktion: Heidi Schrattenecker, Franz Schobesberger, Layout und Satz: Verena Schrattenecker